

DIE DEUTSCHE EINWANDERUNG NACH FLORENZ IM SPÄTMITTELALTER

BY

LORENZ BÖNINGER



BRILL
LEIDEN · BOSTON
2006

INHALT

Einleitung	1
Kapitel I. Schleichende und beabsichtigte Immigration	19
1. Die finanziellen Belastungen des Reisenden	19
2. Deutsche Ritter und „Halbritter“ in Florenz	26
3. Die Organisation der deutschen Handwerker in Venedig....	36
4. Deutsche Einwandererbruderschaften in Oberitalien	45
5. Kuriennähe und Kommunitätsbildung: Rom	52
Kapitel II. Umfang und Leitlinien der Einwanderung nach Florenz im Spätmittelalter	59
1. Die zivile Einwanderung bis ungefähr 1400.....	59
2. Aspekte der Fremden gesetzgebung im fünfzehnten Jahrhundert	79
a. Der Kataster von 1427 als geplanter „Zensus“ der Gesamtbevölkerung	79
b. Anwerbung und Förderung bestimmter Berufe	83
c. Die Besteuerung der wandernden Handwerker	87
d. Die Kontrolle des Kapitalabflusses	91
e. Die Repopularisierung Pisas und Livornos	97
3. Bleiben oder Gehen? Fluktuation, Seßhaftigkeit und Größe der deutschen Minorität.....	103
Kapitel III. Elementare Bedürfnisse und beruflicher Erfolg	113
1. Kontaktaufnahme und Unterkunft	113
2. Kreditvergabe und Berufswahl	125
3. Liebe und Heirat	132
a. Der deutsch-italienische „amor illicitus“: Mythos und Wirklichkeit	132
b. Das Finden eines Ehepartners.....	138
4. Beruflicher Erfolg und Assimilation bei den Riccardi, den Sizzi und den Frizzi	144

5. Professionelle und nationale Solidarität bei den Woll- und Leinenwebern	155
Kapitel IV. Die deutschen Bruderschaften	165
1. Frühzeit und kommunale Kontrolle	165
2. Die St. Katharinenbruderschaft	177
3. Die St. Quirinsbruderschaft	185
4. Die St. Barbarabruderschaft	190
Kapitel V. Meister und Gesellen: die deutschen Schuhmacher	203
1. Die Liebfrauengesellschaft	203
2. Innere Organisation und Spitalsgründung	218
3. Drei deutsche Schuhmachermeister und ihre Familien	226
a. Giorgio di Rinaldo (Georg Klingenbrunner) und seine Nachkommen	226
b. Ludovico di Giovanni (Ludwig Beringer) und seine Nachkommen	231
c. Giovanni di Michele (Hans Zipser) und seine Nachkommen	237
4. Der Sprung in die Selbständigkeit	241
5. Wanderverhalten und territoriale Vernetzung	248
Kapitel VI. Eine Minorität in der Minorität: die qualifizierten Wanderberufe	255
1. Großkaufleute und Krämer	255
a. Handelsstrukturen und Quellenlage	255
b. Die Große Ravensburger Gesellschaft	262
c. Nürnberger Handelsherren	266
2. Qualifizierte Handwerke	272
a. Metallgewerbe	272
b. Künstler und Kunsthandwerker	276
3. Der Handschriftenmarkt	281
a. Schreiber	281
b. Joachim Riß aus Rothenburg (Giovachinus de Gigantibus)	286
c. Johannes Krach aus Aachen	291
4. Der Inkunabelhandel und die Einführung des Buchdruckes	298
a. Die ersten deutschen Buchführer	298

b. Die Buchdrucker Giovanni di Piero da Magonza und Niccolò di Lorenzo della Magna	304
Kapitel VII. Arrigho di Federigho „Martello“: Bürgerknecht, Übersetzer und Kartograph.....	313
1. Als Hausangestellter bei den Martelli: die historischen Quellen	313
2. „Arigo“ und Heinrich Schlüsselfelder: von den „Blumen der Tugend“ zum deutschen Decameron	325
3. Donnus Nicolaus Germanus, Henricus Martellus und die europäische Ptolemäusrenaissance	334
Nachwort.....	349
Anhang: Kritische Edition der Statuten und der Matrikel der Bruderschaft der deutschen Schuster in Florenz (1448–1483)....	355
Namens- und Ortsindex.....	399